

Frank-Ulrich Schmidt Rückblick auf sieben Lebensjahrzehnte

Bernd Nicolai

Frank-Ulrich Schmidt wurde am 22.08.1952 in Northeim als erster von zwei Söhnen geboren. Sein Vater Hans-Joachim Schmidt war Realschullehrer und seine Mutter Lore, geb. Bänninger, ausgebildete Pharmazeutisch-technische Assistentin. 1958 erfolgte die Einschulung in die Martin-Luther-Schule in Northeim, von der er 1962 an das Gymnasium Corvinianum wechselte, um dort 1971 das Abitur abzulegen.

Frank-Ulrich (Uli) verlebte in seinem Geburtsort und dem Heimatgebiet im südöstlichen Niedersächsischen eine glückliche Kindheit und Jugendzeit, in der er sich ungezwungen und frei entwickeln konnte. In den Sommerferien wurde verreist, wobei die Ziele meistens Nordseeinsel Baltrum oder aber Schmölln hießen. In der ostthüringischen Stadt Schmölln besaßen die Großeltern mütterlicherseits eine Apotheke. Die Aufenthalte dort waren für Uli und seinen Bruder Thomas immer ganz besondere Erlebnisse. Allerdings waren diese Besuchsreisen in die DDR nur zu Lebzeiten der Großeltern möglich und endeten leider schon im Jahre 1968.



In den Sommerferien 1959 am Strand von Baltrum, wo sich Frank-Ulrich bereits mit der Bodenkunde beschäftigt. Foto: Privat.

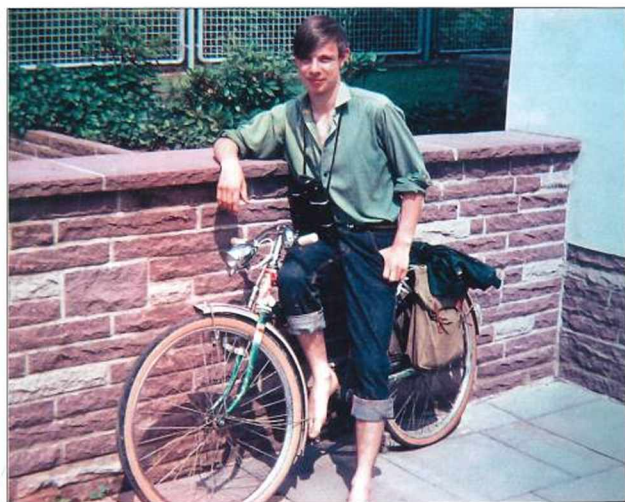


„Uli fütterte gerne seine gefiederten Lieblinge, die er dann eifrig vom Wohnzimmerfenster aus beobachten und bestimmen konnte“
(Thomas SCHMIDT). Foto: Privat, 1964.

Die allgemeine Begeisterung für die Natur wird zweifellos vom engeren Umfeld beeinflusst. Im Hause Schmidt waren es neben dem Vater, der auch Jäger und begeisterter Botaniker war, vor allem Opa Schmidt als Angler, Jäger und Geschichtenerzähler, die Uli Naturinteressen förderten. In der Schule zählte auch sein alter Biologielehrer Heinrich Mönkemeyer („Jungs, seid mal stille, hört mal den Klaber pfafen!“) dazu. Das Beobachten von Vögeln wurde zunehmend zur Freizeitbeschäftigung. Die nahegelegenen Wasser- und Feuchtflächen, u.a. Kieseeseen Northeim, Klärteiche der Zuckerfabrik, Denkershäuser Teich und Seeburger See, waren die bevorzugten Beobachtungsgebiete. Gemeinsam mit Bernd Riedel, seinem damaligen Klassenkameraden, begann Uli bereits Anfang der 1970er Jahre mit dem Fang und der Beringung von Limikolen. Aus dieser Zeit stammte auch seine erste Publikation, eine Mitteilung über den Teichwasserläufer als seltenen Gast bei Northeim, in den Vogelkundlichen Berichten aus Niedersachsen (SCHMIDT 1972).

So nebenbei sollte nicht unerwähnt bleiben, dass Uli ein ganz normaler Jugendlicher war und die kulturelle Gemütlichkeit mit Gleichgesinnten pflegte. So traf man sich gern auf dem Rummelplatz Northeim, wo „Autoscooter“ äußerst beliebt war, in Northeims Schülerkneipe TREFF, wo es bereits im März „Mai-Urbock“ gab, oder beim Fahrschullehrer Axel Homann in Northeim, wo Uli in einer Skiffleband den Teekistenbass bediente. In Göttingen waren dann die Kellerkneipe „Nörgelbuff“ und die Jazzkneipe „Blue Note“ auserwählte Freizeitziele.

Nach dem Abitur leistete er beim „Bund“ für 2 Jahre (1972–74) seinen Wehrdienst in Lütjenburg/Schleswig-Holstein, den er als Leutnant der Reserve beendete. Als Soldat nutzte er die Freizeit gern, um Hamburgs Kultkneipen „Onkel Pö“ und „Fabrik“ aufzusuchen.



Anlässlich seiner Konfirmation präsentiert sich Uli dem Fotografen in einer von ihm nicht gerade bevorzugten Anzugsordnung. Foto: H.-J. SCHMIDT, März 1967.

„Der coole Jungornithologe mit seinem Geländefahrrad auf dem Weg zu den Northeimer Schlammteichen“ (Thomas Schmidt). Foto: H.-J. SCHMIDT, ca. 1968.

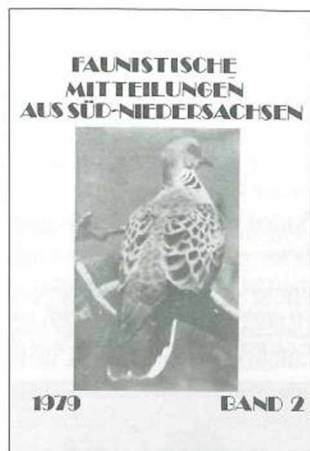
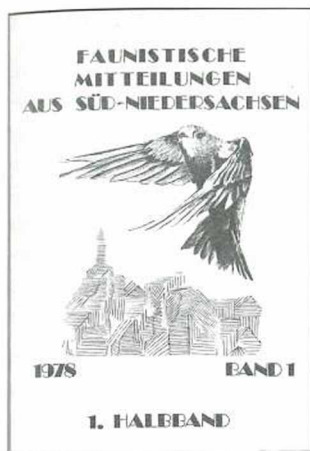
Mit dem Studium der Biologie und Geografie für das höhere Lehramt an der Georg-August-Universität in Göttingen von 1974 bis 1979 wurde Uli Interesse und die Begeisterung an ornithologischen Beobachtungen in wissenschaftliche Dokumentation und Auswertung geführt. Das dürfte nicht zuletzt an einer Gruppe gleichgesinnter Naturkundler liegen, die seinerzeit in der Kreisgruppe Göttingen – Northeim – Osterode des DBV (Deutscher Bund für Vogelschutz, heute: NABU) sehr aktiv waren. Hier sind unbedingt diese Namen zu nennen: Peter H. Barthel, Gerd Brunken, Michael Corsmann, Jochen Dierschke, Ulrich Heitkamp, Klaus Hinsch, Reno Lottmann, Thomas Meineke, Bernd Riedel, Dietrich Trzeciok und der „Göttinger Ornithologenvater“ Joachim Haring. Gemeinsam mit weiteren Beobachtern trugen sie umfangreiche faunistische Daten und Informationen zusammen, die einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert werden sollten. Dafür wurde eine neue Zeitschrift gegründet und als *„Faunistische Mitteilungen aus Süd-Niedersachsen“* von der DBV-Kreisgruppe herausgegeben. Die Schriftleitung und Redaktion des 1978 erschienenen ersten Bandes (2 Halbbände mit zusammen 470 Seiten) übernahmen Peter H. Bartel, Bernd Riedel und Frank-Ulrich Schmidt. Neben verschiedenen Jahresberichten publizierte Uli darin seine erste wissenschaftliche Arbeit, die sich mit dem Durchzug der Zwergschnepfe im Leinetal beschäftigte (SCHMIDT 1978). Ausgewertet wurden dazu die Daten von 767 Exkursionen zwischen 1970 und 1977, bei denen 882 Zwergschnepfen festgestellt und davon 103 Exemplare gefangen, beringt und vermessen wurden.

Aus der intensiven Beschäftigung mit den Limikolen entwickelte sich auch unser Kontakt und die spätere, äußerst fruchtbringende Zusammenarbeit. Zu jener (noch Vor-Computer-)Zeit war es nämlich wissenschaftliche Praxis, sich spezielle Fachartikel von



Uli als „Teekistenbassist“ in der legendären Northeimer Skiffleband von Fahr-schullehrer Axel Homann.

Foto: Privat, ca. 1975.



Titelbilder der ersten zwei Bände der Schriftenreihe „Faunistische Mitteilungen aus Süd-Niedersachsen“ (Hrsg.: Deutscher Bund für Vogelschutz – Kreisgruppe Göttingen und Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Süd-Niedersachsen im DBV); an diesen drei Heften war Frank-Ulrich Schmidt bei der Schriftleitung bzw. Redaktion maßgeblich beteiligt.

den Kollegen als Sonderdrucke ihrer Arbeiten auf dem Postweg zu besorgen. Was heute per Email- und anderer Internet-Verbindungen per Tastendruck erfolgt und als PDF-Datei in Sekundenschnelle auf dem heimischen PC-Bildschirm erscheint und abgespeichert werden kann, war vor einem halben Jahrhundert noch nicht möglich. Deshalb wollten Bernd Riedel und Uli „eine eigene Bibliothek über das Vorkommen, die Ökologie und die Bestimmung von Limikolen“ aufbauen, aus Kostengründen nicht zuletzt durch die Anforderung von Sonderdrucken (SCHMIDT 2020). So ging 1974 – ich studierte da noch in Rostock – an meine Heimatadresse in Burg eine solche Postkarte. Dem Wunsch von Frank-Ulrich Schmidt kam ich sehr gern nach und zum beiderseitigen Nutzen entwickelte sich dann ein reger Schriftentausch und unsere langjährige Freundschaft.

Das ist die „historische“ Sonderdruck-Bestellkarte mit der im Jahr 1974 alles begann.

Nicolai
Datum/Date 29.07.74

Sehr geehrter Herr / Dear Sir / Monsieur Nicolai

Ich bin an Ihrer nachstehend genannten Veröffentlichung sehr interessiert. Für einen Sonderdruck dieser Arbeit wäre ich Ihnen sehr dankbar.

I am very much interested in your publication specified below. Kindly provide me with a special issue of it. Many thanks in advance.

Je suis très intéressé dans votre publication spécifiée ci-dessous. Veuillez me pourvoir d'une numéro spéciale. Merci bien à l'avance.

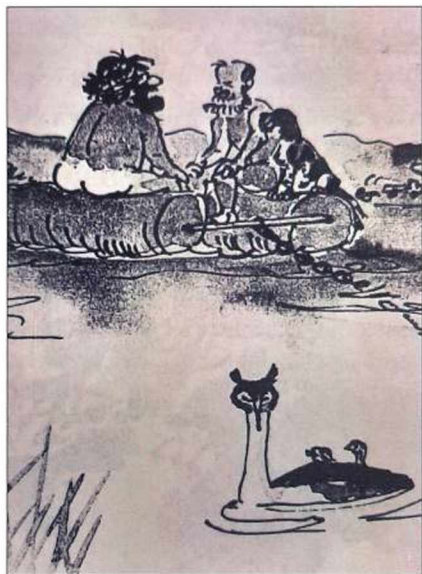
~ Das Vorkommen des Fidei, B.O. (L.) im Gebiet des Ornithologischen Arbeitskreises Mittelb.-Börde - Naturkoll. Jhr. Nov. Heinemann 576: p. 75-82 (1970/71)

Mit freundlichen Grüßen / Sincerely / Salutations distinguées

Frank-Ulrich Schmidt

Doch kurz zurück zur Göttinger Studentenzeit, wozu hier einige Erinnerungen von Michael Corsmann (briefl. April 2022) zitiert werden:

„Es muss um 1975 gewesen sein, dass ich FU – so nannten wir ihn immer – kennengelernt habe. Ich weiß auch noch, bei welcher Gelegenheit: Es war im Großen Hörsaal des ehrwürdigen Zoologischen Instituts in Göttingen. Da er mich freundlich verschmitzt anlächelte, setzte ich mich zu ihm. Es war anlässlich einer Vorlesung von Prof. Hans Oelke, der seinerzeit einmal in der Woche aus Peine anreiste, um eine zweistündige Veranstaltung über Ornithologie abzuhalten. Aus unserer zufälligen Begegnung im Hörsaal wurde schnell eine Freundschaft, die bis heute – trotz räumlicher Entfernung – angehalten hat. FU war damals mein wichtigster Lehrmeister, ich habe ungeheuer viel von ihm gelernt. Das Feuer der Feldornithologie, wenn ich es so einmal bezeichnen darf, wurde im Oktober 1974 in Cornwall durch niemand Geringeren als Eckard Möller entfacht, mit dem ich zeitweise auch im Gymnasium in einer Klasse war.“



Die Northeimer Seenplatte war Anfang der 1980er Jahre nicht nur bekannt für ihre Vogelwelt sondern auch für FKK; (v.l.n.r) M. Corsmann, F.-U. Schmidt und Hündin Susi. [Aquarell-Skizze: M. CORSMANN]

FU hatte mir gegenüber schon ein paar Jahre Vorsprung als Orni, wobei er sich vorwiegend mit Bernd Riedel um die legendäre Northeimer Seenplatte gekümmert hat. Dieses Gebiet, damals noch nicht unter Schutz, hat er mir dann auch nahegebracht und viele Jahre haben wir dort zusammen die monatliche Wasser- und Watvogelzählung durchgeführt. Dabei waren wir oft zu dritt, noch in Begleitung von Norbert Kolley, der sich weniger als Feldornithologe denn als Gitarrist einen Namen gemacht hatte. Die allwöchentliche Vogelzählung begann stets an einer Northeimer Imbißbude mit Bratwurst, Pommes und Bier. Im Anschluss wurden die einzelnen Kiesseen der Reihe nach angefahren, um das Wassergeflügel zahlenmäßig zu erfassen. Wenn noch Zeit war, fuhren wir noch zum Leine Polder Salzderhelden, der damals noch nicht eingedeicht und auch kein EU-Vogelschutzgebiet war. Ein weiteres Ziel der Begierde waren die Schlammteiche der Zuckerfabriken in Northeim, Nörten-Hardenberg und Niedernjesa, wo man im April und Herbst praktisch alle Limikolen aus der Nähe betrachten und lernen konnte. Zeitweise haben wir da auch beringt.

Wir haben seinerzeit natürlich auch zusammen studiert, gemeinsam die Großpraktika absolviert und später in der Abteilung Ökologie unter Prof. Matthias Schaefer gearbeitet.

Unvergessen ist natürlich auch das Privatleben, dass außer durch Exkursionen vor allem durch rauschende Feste, Partys und Gelage gekennzeichnet war. Stammkneipe war das Kultlokal Nörgelbuff in Göttingen.

Ich weiß heute nicht mehr, was FU häufiger gewechselt hat, seine Autos oder seine Wohnungen. Aus heutiger Sicht war er ständig am Umziehen. Die Autos mussten auch gelegentlich ausgewechselt werden, allerdings wechselte eigentlich nur die Farbe, dem Modell, dem legendären Renault R4, blieb er lange Zeit treu.

Schon während des Studiums war FU ständig damit beschäftigt, irgendetwas zu recherchieren und zu publizieren. So traf man ihn regelmäßig auf dem Weg zur Uni-Bibliothek – oder zurück – mit einem Jutebeutel voller Bücher und Schriftenreihen. Einer seiner wissenschaftlichen Höhepunkte war die Untersuchung der Libellenfauna der Northeimer Seenplatte. Dazu wurden alle Libellen, derer er habhaft werden konnte, in mit Äthanol gefüllte Schnappdeckelgläser gestopft und einer späteren Bestimmung zugeführt, aus heutiger Sicht eine ungewöhnliche Methode.

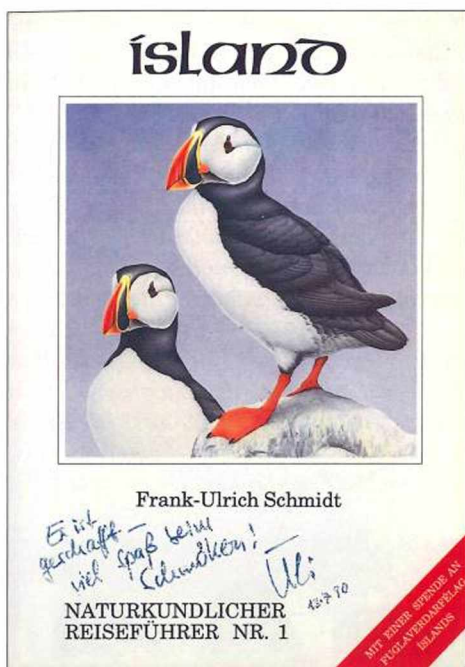
Unvergessen sind auch vor allem die legendären Cornwall-Fahrten zum Studium der dort ausgesprochen reichen und interessanten Vogelwelt. Mit von der Partie waren stets auch Eckard Möller und Peter Biresch, beide aus dem ostwestfälischen Herford. Den ganzen Tag wurde beobachtet, irgendwann hatten wir auch das erste Spektiv (Kowa) dabei, viel gezeichnet und gemalt und am Abend im St. Ives Holiday Village gekocht und Captain Morgan getrunken.“

Zeiten in Cornwall; (v.l.n.r.) Peter „Paul“ Biresch, Michael Corsmann, F.-U. Schmidt. Foto: Privat.



Das Reisen und Kennenlernen von Natur, Landschaften, Tierwelt und fremden Kulturen waren und sind für Uli sehr wichtig, immer auch Bildungsreisen und nicht zuletzt eine gute Grundlage für lebendigen Unterricht als Lehrer für die Fächer Biologie und Geographie. Zudem konnte das immer knappe Haushaltsbudget aufgebessert werden, wenn die Tätigkeit als Reiseleiter übernommen wird. Diese Gelegenheit bot sich vor allem mit dem Abschluss des Studiums bei „Natur-Studienreisen“, einer Firma, die von Bernd Riedel gegründet wurde und vorwiegend ornithologisch ausgerichtet waren. Für dieses Unternehmen war Uli einige Zeit bis zur Festanstellung im Schuldienst tätig. Seine Touren als Reiseleiter führten ihn, teilweise sogar mehrmals, nach Norwegen, Schweden, Spitzbergen (Svalbard), Island, Grönland, Kanada/USA (Alaska), Rumänien (Donaudelta, Karpaten), Spanien/Mallorca, Marokko und Israel. Sie wurden von ihm für die Teilnehmer immer sehr genau vorbereitet und danach ausgewertet. Zwar führten einige Reisen auch in den Mittelmeerraum, doch galt Uli Vorliebe uneingeschränkt den kühleren Regionen der Nordhalbkugel. Ganz besonders angetan hatte es ihm dort Island. Nach weiteren privaten Reisen auf diese Insel mit ihren „urgewaltigen Naturkräften und sensiblen Ökosystemen an extremen

Standorten“ entstand sein „Island – Naturkundlicher Reiseführer Nr. 1“ (444 Seiten, reich illustriert; SCHMIDT [o.J.]), der 1990 beim Verlag Natur-Studienreisen erschienen ist.



Titelbild des Naturkundlichen Reiseführers für Island, der von Frank-Ulrich SCHMIDT erarbeitet, geschrieben, illustriert und gestaltet wurde; handschriftliche Widmung auf dem Titel lautet:
„Esistgeschafft–vielSpaßbeimSchmökern! Uli 13.7.90“.

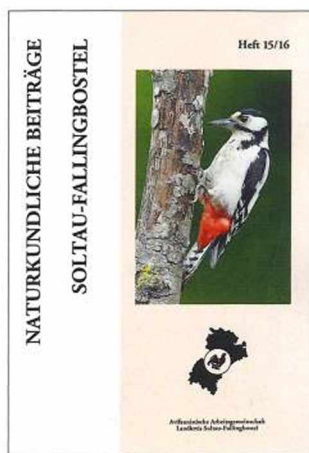
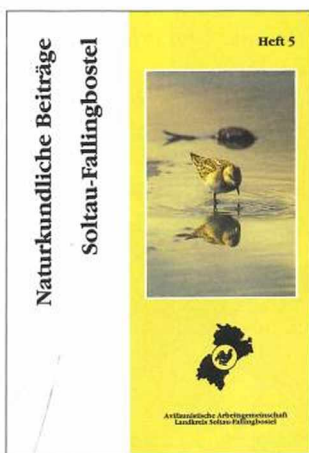
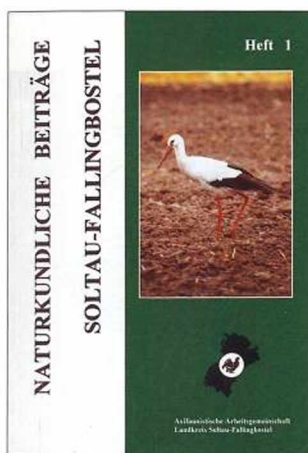
Doch zuvor gab es in Uli's beruflichem Leben entscheidende Entwicklungen. Dazu sei noch einmal kurz Michael Corsmann zitiert: „1982 ging dann die schöne gemeinsame Zeit zu Ende, FU bekam seine erste Lehrerstelle und sollte in die Heide ziehen. Seine letzten Wochen in Göttingen wohnte er bei uns in der Land-WG, wo er, der Hundephobiker, bei der Aufzucht einer Rasselbande von sieben Kleinen Münsterländer Welpen helfen durfte. Diese Desensibilisierung hat schließlich sogar dazu geführt, dass FU und Christel in Soltau über 10 Jahre lang einen Dackel ihr Eigen nannten!“

Im Oktober 1980 begann Uli ein Referendariat in Osnabrück, das nach eineinhalb Jahren im April 1982 abgeschlossen wurde. Während dieser Zeit wohnte er in Lotte. Nun endete langsam das Nomadendasein, denn für Frank-Ulrich Schmidt begann im August 1983 endlich ein geregeltes Leben am Gymnasium Soltau, zunächst bis 1989 als angestellter Lehrer und von da ab als Beamter. Mit einem geeigneten, festen Wohnsitz dauerte es allerdings noch etwas. Über die Zwischenstationen Neuenkirchen (bis 1985) und Battenbrook (bis 1989) fanden Uli und seine Lebensgefährtin Christel Küster im Schüttenweg in Soltau ein Siedlungshaus, das sie bis Ende 1995 bewohnten. Eine günstige Gelegenheit bot sich dem Ehepaar Schmidt – Christel und Uli hatten im Januar 1990 geheiratet – im Frühjahr 1995 mit dem Kauf eines Nachbarhauses mit Gartengrundstück. Nach Ausbau und Renovierung des Siedlungshauses in der Carl-Peters-Straße (später umbenannt: „Zum Ahlftener Flatt“) erfolgte im Dezember 1995 schließlich der Umzug in das neue Heim, das von da ab den Lebensmittelpunkt bildet.

Frank-Ulrich Schmidt als Kreisnaturschutzbeauftragter

Nach nur kurzer Eingewöhnungszeit in der Wahlheimat im Heidekreis Soltau unternahm er vielfältige Freizeitaktivitäten in der Vogelkunde und im Naturschutz und scheute sich nicht davor, verantwortliche Funktionen und Aufgaben zu übernehmen. Einfaches „Lehrersein“ füllte ihn offensichtlich nicht aus. Bereits 1985 wurde Uli ehrenamtlicher Kreisnaturschutzbeauftragter (KNB) für den heutigen Landkreis Heidekreis. In dieser Funktion zeigte er großes Engagement und investierte viel Kraft und Zeit für den Natur- und Landschaftsschutz. Zu seinen Leistungen äußert sich Wolfgang Steinborn, Kreisnaturschutzbeauftragter im Landkreis Soltau-Fallingbostal und Freund, folgendermaßen:

„Verdient gemacht hat er sich – seinen Interessen folgend – besonders um den Vogelschutz im Landkreis. Das war auch nötig, denn gleich zu Beginn seiner Tätigkeit als KNB stand der Landkreis vor der Neuaufstellung des Landschaftsrahmenplanes. Belastbare Daten zur Vogelwelt fehlten weitgehend. Also machte FU sich an die Arbeit. Die seit längerem im Lkr. bestehende „Arbeitsgemeinschaft Naturschutz“ wurde von ihm in eine zielstrebig arbeitende „Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft (AAG) Soltau-Fallingbostal“ umgeformt. Sichtbares Zeichen von FUs Arbeit wurden später die von ihm herausgegebenen und zwischen 1994 und 2014 regelmäßig erschienenen Hefte „Naturkundliche Beiträge Soltau-Fallingbostal“, die neben vogelkundlichen Arbeiten ebenso maßgebliche Veröffentlichungen zur Flora, Fauna und zum Naturschutz enthielten.



Titelbilder der Schriftenreihe „Naturkundliche Beiträge Soltau-Fallingbostal“ der Hefte 1 (1994), 5 (1998) und 15/16 (2009).

Als erste Gemeinschaftsaufgabe der AAG regte FU die Kartierung der Brutvogelarten im Landkreis in den Jahren 1992 bis 1994 an. Darauf aufbauend erschien Ende 2001 die von ihm verfasste erste Avifauna des Landkreises Soltau-Fallingbostal, die die historische und gegenwärtige Situation der einheimischen Vogelarten von ca. 1850 bis zum Jahr 2000 dokumentierte. 2014 folgte als Ergänzung von einem durch ihn geleitetes Autorenteam „Die Vogelwelt im Heidekreis – eine aktuelle Bestandsaufnahme“ zur Verdeutlichung der derzeitigen Situation. Die AAG existiert unter seiner Führung weiterhin.

Wie wichtig diese Datenerfassung war, sollte sich schon bald zeigen. Im Lkr. begann die Suche nach erschließbaren Erdgasvorkommen/Lagerstätten. Um die festzustellen, setzte man Sprengseismik ein. Die hierzu im Gelände jeweils in mehreren parallelen Linien ausgebrachten Geophone wurden ausgerechnet zu beginnender Kranich-Brutzeit installiert und genutzt. Es waren uns und der Naturschutzverwaltung damals zwar einige wenige Brutplätze bekannt – und von den Untersuchungen ausgenommen, doch jetzt meldeten sich Jäger und Waldbesitzer, die sich um die von ihnen bisher geheim gehaltenen und nun bedrohten Niststandorte sorgten.

Eine weitere Aufgabe erwuchs dem KNB durch die auf Grund dieser Messungen entstehenden Bohrplätze, die im Interesse von Natur und Landschaft hinsichtlich ihrer Lage und ihren Auswirkungen oftmals sehr kritisch zu betrachten waren. An etlichen Plätzen war „Not am Mann“ und es musste Abhilfe organisiert werden.

Ein weiteres Problem dieser Jahre waren die öffentlich gewordenen Baupläne der Deutschen Bahn für eine neue Schnellbahnstrecke zwischen den Großstädten Hamburg – Bremen – Hannover. Dem Vorteil einer Einsparung von wenigen Reiseminuten hätten im Lkr. und darüber hinaus in der Lüneburger Heide wertvolle Landschaftsteile und Biotope dieser „Transrapid-Stecke“ geopfert werden müssen. Hier war FUs Teilnahme an Sitzungen, das Beschaffen von Daten, sein Schreiben von umfangreichen Stellungnahmen erforderlich. Das alltägliche Geschäft eines KNB soll nicht unerwähnt bleiben. Eingriffe in die Landschaft galt es abzuwehren beim:

- im Lkr häufigen Bodenabbau, was mindestens Rücksichtnahme auf die Brutplätze von Uferschwalbe, Flussregenpfeifer und Uhu erforderte,

Pflanzenwelt

Typisch für die wassergefüllten Senken sind verschiedene Lachkraut-Arten und Teichrosen, in den feuchten Hochstaude-Fluren finden sich Wasserdost, Echtes Mädesüß, Schwanenblume, Gelbe Wiesenraute und Langblättriger Ehrenpreis. Charakteristische Baumarten der Hartholzzone sind Esche, Stieleiche, Feld- und Platterbäume.



Rastende Wasservogel

Was muss ich beachten?

- Führen Sie Hunde nur an der Leine
- Beunruhigen Sie keine Tiere
- Pflücken Sie keine Pflanzen
- Verlassen Sie nicht die Wege
- Legen Sie mit einem Boot nur an einem Steg an



Tierwelt

In den beiden Naturschutzgebieten kommt eine Vielzahl von gefährdeten Arten vor, die besonders an die vom Hochwasserhythmus der Aller beeinflussten Röhrichte und Flutmulden sowie an das durch Hecken, Gebüsche und Baumgruppen gegliederte Dauergrünland gebunden sind. Neben Amphibien, Fledermäusen und Insekten sind es vor allem im Bestand bedrohte Vogelarten, die hier einen wertvollen Lebensraum finden. Im Sommer gehören die flussnahen Flächen für Weißstorch, Rohrweihe, Schwarzmilan, Wachtelkönig und Braunkehlchen zu den wichtigen Nahrungsbiotopen. Während der Zugzeiten im Frühjahr und Herbst sowie im Winter dienen sie vielen Enten, Gänsen und Schwänen als Rast- und Überwinterungsbiotope.

Seit vielen Jahren werden hier farbmarkierte Sing- und Zwergschwäne beobachtet, die auf dem Weg von ihren Brutplätzen in NW-Sibirien zu ihren Überwinterungsplätzen in Mitteleuropa, das Allertal aufsuchen.



Titelfoto: Blick auf die Aller, Hülsen

Weitere Informationen gibt es bei der: Unteren Naturschutzbehörde, Wismarer Str. 17, 29614 Sollau

Impressum:
1. Auflage (2004)
Herausgeber: NABU Kreisverband Sollau-Fallingb. / NABU Sollau (Autarkistische Arbeitsgemeinschaft Sollau-Fallingb.)
Fotograf: F.-U. Schmidt
Satz, Layout: Tabea Lindstedt, Ute Frommberger

  Diese Publikation wird gefördert von der Europäischen Union aus dem Auswärtigen- und Sozialfonds für die Landwirtschaft - ERDF, Gemeinschaftsinitiative LERAFLE.

ALLER-LEINE-TAL

Naturschutzgebiete

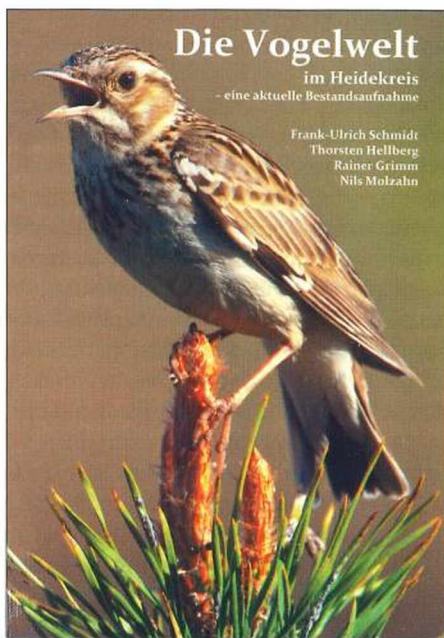
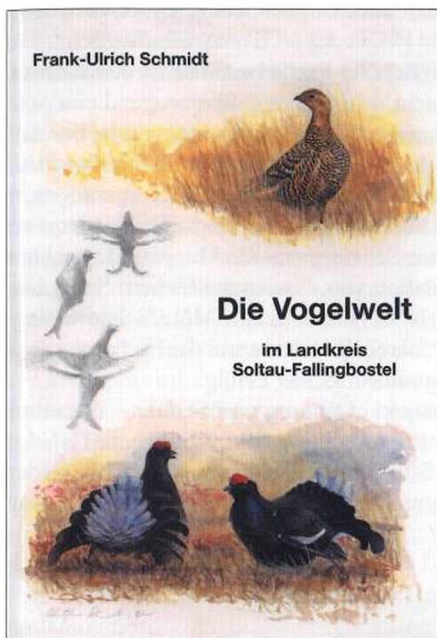
- Allerniederung bei Klein Häuslingen
- Allerschleifen zwischen Wöhlendorf und Hülsen

Naturschutzgebiete

Flyer „Naturschutzgebiete im Aller-Leine-Tal“, der nach dem Konzept und mit Texten und Fotos von Frank-Ulrich SCHMIDT gestaltet wurde.

- Straßenbau, soweit es Planungen von Umgehungsstraßen – etwa um seinen Heimatort Soltau – oder die Pflege und Unterhaltung von Straßenbegleitgrün betraf,
- Bau der ersten Windkraftanlagen im Lkr. hinsichtlich ihrer Störung und Gefährdung der Avifauna oder des Landschaftsbildes.

Hinzu kamen in den Jahren seiner Tätigkeit als KNB die heftigen Diskussionen um die Rabenvogelbejagung, zumal im Lkr. eine Mülldeponie als „Versorgungsbasis“ für eine erhebliche Anzahl von Kolkkraben bestand.



Titelbilder der beiden Bücher zur Vogelwelt für das Kreisgebiet rund um die Städte Schneverdingen, Soltau, Bad Fallingbostal und Walsrode, die von Frank-Ulrich SCHMIDT federführend herausgegeben wurden: „Die Vogelwelt im Landkreis Soltau-Fallingbostal“ (2001) und die Fortsetzung „Die Vogelwelt im Heidekreis – eine aktuelle Bestandsaufnahme“ (2014).

Frank-Ulrich hat sich sehr eingesetzt für die Ausweisung von Naturschutzgebieten. Insbesondere lagen ihm die Moore am Herzen. Hier ging es im Wesentlichen um Renaturierungsmaßnahmen ehemals genutzter Moorflächen, an denen er im Zuge der Beweissicherung mit entsprechenden Kartierungen sehr intensiv beteiligt war. Auch die Installation des einen oder anderen Vogel-Beobachtungsplatzes für die interessierte Öffentlichkeit geht auf seine Bemühungen zurück.“

Dass unserem Jubilar der Natur- und Artenschutz nicht nur Lippenbekenntnisse sondern gelebte, echte Anliegen sind, geht auch aus den folgenden Zeilen seiner langjährigen Lebenspartnerin und (seit 1990) Ehefrau Christel Küster-Schmidt hervor:

„Am Gymnasium Soltau lernte FU seine netten, aktiven Biologiekollegen kennen, die gemeinsam mit Biologielehrern vom Gymnasium Munster 1986 den „Verein zur Erhaltung der Natur e.V.“ gründeten. Wer wurde zum 1. Vorsitzenden des Vereins gewählt? Frank

Ulrich Schmidt und diese Funktion übt er auch heute noch aus! Verschiedene schutzwürdige Flächen wurden im Lauf der Zeit gepachtet, um sie zu erhalten und zu gestalten. Tümpel/Teiche, Blumenwiesen wurden angelegt, Feldgehölze, Hecken und Apfelbäume regionaler Sorten wurden gepflanzt. Der überwiegende Anteil der Vereinsmitglieder ist jetzt pensioniert, ihre Aktivitäten sind aber weiter ungebremsst.“

Aus den bisher mitgeteilten Zeilen sollte sich bereits ableiten lassen, dass Frank-Ulrich als Lehrer für Biologie und Geografie bestens für einen fachkundigen und überaus lebendigen Unterricht geeignet war. Durch seine überzeugende Lehrtätigkeit war er sicher auch bei den meisten Schülern und Schülerinnen recht beliebt. Im Folgenden wird beispielhaft gezeigt, wie er eine seit 1997 gültige Vorgabe zur Anfertigung von Schüler-Facharbeiten an niedersächsischen Gymnasien umsetzte. Wie komplex, wohldurchdacht, lehrreich und überzeugend eine solche Facharbeit von ihm vorbereitet und von Schülerinnen erfolgreich erarbeitet wurde, beschreibt er selbst in einer Publikation (SCHMIDT 2003): „*Erfassung von Rauch- und Mehlschwalben im Rahmen einer Schüler-Facharbeit (Gymnasium Soltau)*“. Darin werden Voraussetzungen, theoretische und praktische Aufgaben, Lernziele und konkrete Ergebnisse ausführlich dargestellt. Zur spezifischen Vorbereitung besuchte er mit seinen Schülerinnen das Museum Heineanum in Halberstadt, wo es um Artenkenntnis und Präsentation von wissenschaftlichem Sammlungsmaterial ging, und die Alfred-Toepfer-Akademie (NNA) auf dem Hof Möhr/Schneverdingen, wo sie die Einweisung in die Präsenz-Bibliothek erfuhren. Insgesamt war die Facharbeit für alle Beteiligten ebenso interessant wie lehrreich und wurde ein großer Erfolg.

Von 1992 bis 2006 war Uli für das Umweltprojekt „*Öffnung von Schule – Zusammenarbeit mit Umweltzentren*“ an die Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) in Schneverdingen abgeordnet. Dort wurden für 5 Stunden pro Woche Schüler verschiedener Altersstufen, sowohl Grundschüler als auch Gymnasialschüler bis Klasse 11, mit Natur- und Umweltschutzthemen vertraut gemacht.

Besonders beliebt waren schließlich die von Uli (teilweise mit seinem Lehrerkollegen Klaus Ewald gemeinsam) organisierten Klassenfahrten und Schüler-Exkursionen, die bis nach Italien gingen und sogar einen mehrtägigen Segeltörn auf der Ostsee beinhalteten. Das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden, war sicher auch die Devise für die Organisation eines internationalen Schüleraustausches gemeinsam mit zwei norwegischen Kollegen einer Partnerschaftsschule. Von 2001 bis 2011 fand dieser alle zwei Jahre zwischen dem Gymnasium Soltau und der Nord-Osterdal Skole in Tynset (Süd-Norwegen) statt.

Frank-Ulrich Schmidt und Ornithologische Vereine

Neben der Schule und den damit zusammenhängenden Arbeiten bleibt die Vogelkunde ein ganz wesentlicher Teil seiner Freizeitbeschäftigung. Bereits seit 1973 ist Frank-Ulrich eingetragenes Mitglied der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Von den vielfältigen Aktivitäten im Heimatgebiet um Northeim und während der Studienzeit in Göttingen wurde bereits berichtet. Die Gründung und Leitung der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft im Landkreis Soltau-Fallingb. wurde ebenfalls schon erwähnt. Die Aufgabe dieser AAG besteht vor allem in der Organisation und Zusammenfassung der Beobachtungen der Avifauna des Landkreises und der quantitativen Erfassung insbesondere naturschutzrelevanter Arten im Rahmen von überregionalen Monitoring-Programmen. Dazu treffen sich 30-40 Mitglieder zweimal im Jahr, im Frühling für die Aufteilung der Quadranten, im Herbst zur Bekanntgabe der Auswertung ihrer Beobachtungen. Neben dem Austausch von allgemeinen Informationen und der Vorstellung faunistischer Besonderheiten wird den

Vereinsmitgliedern während dieser Sitzungen auch ein naturkundlicher Vortrag geboten.

Seit 1994 ist Frank-Ulrich Mitglied in der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung (NOV), in der er bald wichtige Funktionen übernimmt. So wählten ihn die Mitglieder auf der Jahresversammlung in Hannover im Oktober 1997 zum 2. Vorsitzenden in den Vorstand (Stellvertreter von Herwig Zang) (MELTER 1997). Diese Funktion bekleidete er 24 Jahre lang bis 2021. Seitdem bringt er seinen reichen Erfahrungsschatz aber als Beirat weiter in die NOV mit ein. Tomas Brandt, der derzeitige 1. Vorsitzende der NOV, liefert zur langjährigen Vorstandsarbeit von Frank-Ulrich Schmidt diese kurzgefasste Einschätzung: „Während dieser Zeit widmete er sich, neben Vielem anderer Tätigkeiten, unter anderem der Herausgabe des jährlich erscheinenden Faltblattes 'Vogelwelt in Niedersachsen' und betreute die in der Universität Göttingen untergebrachte NOV-Bibliothek mit fast 2500 ornithologischen Einzelwerken und 180 Zeitschriften. Seinem Verhandlungsgeschick ist es auch zu verdanken, dass das Archiv der NOV heute im Landesmuseum in Hannover untergebracht ist, so dass wichtige Aufzeichnungen zur Ornithologie des Bundeslandes für zukünftige Auswertungen zur Verfügung stehen. Nicht zuletzt ist 'Uli' für seine charmante und schlagfertige Art bei der Moderation auf den NOV-Jahrestagungen bekannt, seine Abendvorträge über Reisen in die Mongolei und nach Neuseeland sind sicher vielen Tagungsteilnehmern in bester Erinnerung.“

Der Aufbau der NOV-Bibliothek in der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen begann 2003 mit der Sammlung „Krösche“. Seit 2004 fährt FU jedes Jahr mindestens einmal mit seinem Auto, gefüllt mit Kartons ornithologischer Bücher und Zeitschriften, nach Göttingen, um sie in der Bibliothek einsortieren zu lassen. Sie stehen dort zum Teil als Präsenzbibliothek zur Verfügung. Oft führte FUs Weg auch zu Paul Kunze nach Wiedelah bei Goslar, wo sich ab 2010 das von ihnen betreute Archiv der NOV befand. Als der Platz dort nicht mehr ausreichte, konnte das Archiv in das Landesmuseum Hannover umziehen. Dorthin gingen im Oktober 2018 schließlich 25 Umzugskartons mit Aktenordnern und Stapelboxen.



Als Dank für seine langjährige Tätigkeit im Vorstand der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung erhält Frank-Ulrich Schmidt aus den Händen von Thomas Brandt (Vorsitzender der NOV) ein Bild von Lisa Pannek. Foto: Eva LÜERS, 04.09.2021.

1997 übernahm FU auch in dem länderübergreifenden, bundesweit agierenden Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) verantwortliche Aufgaben. So war er bis 2010 Geschäftsführer für das „Monitoring häufiger Brutvögel“ und von 2014 bis 2017 Kassenprüfer des DDA. Seit 2018 wirkt er dort aktiv im Beirat mit.

Frank-Ulrich Schmidt und der Beginn einer langen Freundschaft

Den Auftakt unserer Verbindung mit der Bestell-Karte eines Sonderdruckes von Uli 1974 hatte ich bereits erwähnt. Das war nun schon vor fast einem halben Jahrhundert. Während die Triebe zum damaligen Zeitpunkt aus meinem Heimatgebiet längst verschwunden waren, entwickelte sich die freundschaftliche Beziehung kontinuierlich weiter. Über die ersten Jahre berichtet Uli mit sehr persönlichen Zeilen selbst (SCHMIDT 2020). Trotz der etwas komplizierten Kontakte über die innerdeutsche Grenze hinweg (Telefongespräche waren praktisch nicht möglich), verlief unser (sicher kontrollierter) Briefverkehr recht gut. Als dann im August 1976 der genehmigte erste Besuch in Magdeburg erfolgte und von da ab auch viele weitere recht problemlos abliefen, waren die Zusammentreffen immer völlig ungezwungen und überaus angenehm. Für mich und die Familie waren vor allem Ulis Erzählungen und bunten Reiseberichte von seinen naturkundlichen Touren als Reiseleiter beeindruckend. Waren doch jene Reiseziele für uns „Nicht-Reisen-Dürfende“ mindestens bis zum Eintritt ins Rentenalter unerreichbar.



Nach erfolgreicher Exkursion zu den Birkhühnern in der Lüneburger Heide im Garten des Hauses im Schüttenweg in Soltau; (v.l.n.r.) Eckhard Möller, Frank-Ulrich Schmidt, Bernd Nicolai, Michael Corsmann. Foto: C. KÜSTER-SCHMIDT, 13.05.1994.

Immerhin haben wir aber die Besuche bei uns zu vielen ornithologischen Exkursionen im engeren und weiteren Umfeld genutzt. Die Fahrten gingen unter anderem in den Harz, zum Helmestausee, an die Mittelelbe, ins Untere Odertal, nach Rügen und auf den Darß. Besonders erfreulich war es natürlich, wenn Uli dabei für ihn neue Vogelarten sehen konnte, so erinnere ich mich beispielsweise an die Raubseeschwalbe an der Ostseeküste und den Ortolan in der Altmark.

Nahezu unfassbar und überraschend für uns alle war dann die am 9. November 1989 erfolgte Grenzöffnung. Plötzlich änderte sich alles. Die Probleme wurden zwar nicht weniger, doch außergewöhnlich und überaus erfreulich war für uns Naturfreunde die gewonnene Reisefreiheit. Unsere erste (Familien-)Fahrt über die innerdeutsche Grenze führte uns natürlich noch im November 1989 in den Schützenweg nach Soltau zu Uli und Christel. Endlich konnte ich mir auch dort Landschaften und Vogellebensräume ansehen, die vorher nur von Ulis Erzählungen, bestenfalls von Lichtbildern bekannt waren. Bei den folgenden Besuchen wurde immer auch die Umgebung vorgestellt, wie es die Jahre vor 1990 im umgekehrten Fall in Magdeburg und Halberstadt war.

Mein Interesse gilt insbesondere dem Hausrotschwanz, der mich seinerzeit schon seit vielen Jahren näher beschäftigte. Unter anderem hatte ich das Auftreten unterschiedlicher Federkleider der Männchen bereits in verschiedenen Gebieten in der DDR quantitativ erfasst. Nun konnte auch ein weiter westlich gelegenes Gebiet untersucht werden. Gleich im Frühjahr 1990 fuhr ich mit einem Fahrrad aus dem Hause Schmidt durch Soltau und beobachtete die dortigen Hausrotschwänze. Das war dann der Anfang für eine Datenreihe, die Uli viele Jahre kontinuierlich fortführte und für Auswertungen bereitstellte (z.B.: NICOLAI & OLDEKOP 2017). Das war nur möglich, weil er sich für die spezifische Thematik der Gefiedermorphologie dieses Rotschwanzes begeistern ließ. Überhaupt ist es ein schöner Charakterzug von Uli, dass er sich einer einmal zugesagten und übernommenen Aufgabe immer zuverlässig, intensiv und ausdauernd widmet.

Neben den nun problemlos möglichen wechselseitigen Besuchen in Halberstadt und Soltau folgten gemeinsame Reiseplanungen für die Urlaubszeit, freilich immer mit einem gewissen Anspruch auf landschaftlich und ornithologisch-naturkundlich interessante Ziele. Derartige Reisen gingen zu den Eleonorenfalken nach Mallorca (1995), zu Klippschliefern und Wüstenläuferlerchen nach Israel (1997), zu Krähscharben und Alpenkrähen in die Bretagne (1998), zu Prachtauchern und Moorschneehühnern nach Schweden/Öland (2001), sowie zu Zwergscharben und Blutspechten nach Ungarn (2004).

Frank-Ulrich Schmidt und der Förderkreis Museum Heineanum

Mit der sogenannten „Wende“ im Osten Deutschlands 1989/90 gab es hier zwangsläufig in verschiedenen Bereichen erhebliche Veränderungen, zunächst hinsichtlich organisatorischer Strukturen in Betrieben und Verwaltungen. Davon betroffen war auch das Museum Heineanum, in dem ich bis dahin zehn Jahre als Kurator für die Vogelsammlung zuständig war und das ich im Frühjahr 1990 kurzzeitig für die Naturschutzverwaltung in Magdeburg verlassen hatte. Nach einem Jahr kam ich ans Heineanum zurück und übernahm die Leitung dieses Museums. Zur zukünftigen Unterstützung der Einrichtung befand ich von Beginn an die Gründung eines Förderkreises als die vordringlichste Aufgabe. Nach gründlicher Information, umfangreicher Vorbereitungen und Absprachen konnte bereits am 13. Juni 1992 die Gründungsversammlung stattfinden und nach notarieller Beglaubigung

im September erfolgte im Januar 1993 die Eintragung als gemeinnütziger Verein ins Vereinsregister beim zuständigen Amtsgericht. Bernd Wenske, Jurist im Landratsamt Halberstadt, war Gründungsvorsitzender und gab dem Verein die nötige Hilfe für den gelungenen Start. Schon auf der 2. Jahresversammlung 1994 mussten ein neuer Vorstand und Vorsitzender gewählt werden. Mein Wunschkandidat war Frank-Ulrich Schmidt, mit dem ich lange vorher schon – eigentlich bereits zur Gründung des Vereins – über die Funktion gesprochen hatte. Mit seiner erklärten Zusage wurde er schließlich als neuer 1. Vorsitzender gewählt. Dieses Amt füllt er bis heute, also schon mehr als 28 Jahre, erfolgreich aus und repräsentiert unseren Förderkreis in hervorragender Weise.

Unter seinem Vorsitz entwickelte sich der Förderverein prächtig, die Anzahl der Mitglieder stieg von 46 zu Beginn 1994 auf 120 zum Ende 1995 und am 24.11.1999 konnte Dr. Jochen Wittenberg aus Braunschweig als 200. Mitglied begrüßt werden. Mit den Mitgliederzahlen stiegen das Spendenaufkommen und die Bedeutung, wodurch dem Zweck des Vereins, *„die Förderung und Unterstützung des Museums Heineanum, seines Bestandes, seiner Aufgaben und Arbeiten, insbesondere bei wissenschaftlichen Arbeiten, der Herausgabe von Publikationen, Vorträgen und Ausstellungen sowie Erwerbungen“*, immer besser nachgekommen werden konnte. Zur Unterstützung des Heineanums wurden über die Zeit stattliche Summen an Fördermitteln eingeworben. Sämtliche Vorhaben des Museums, für die eine Unterstützung notwendig war und gewünscht wurde, erfolgten auf möglichst kurzen Wegen in Abstimmung zwischen Vorstand und Museumsleitung. Dass dabei die lange freundschaftliche und überaus vertrauenswürdige Beziehung zwischen Uli und mir eine gute Grundlage war, sollte durchaus verständlich sein.



Übergabe eines Schecks von 15.000 DM durch den Volksbankvorstand Erhard Wegner (Bildmitte) und Hans-Joachim Gröpler (r.) an Frank-Ulrich Schmidt (l.).
Foto: Privat, 17.06.1995.

Im Folgenden sind chronologisch einige Höhepunkte und ausgewählte besondere Leistungen des Förderkreises aus den ersten zwei Jahrzehnten der Amtsgeschäfte von Frank-Ulrich Schmidt als 1. Vorsitzenden zusammengestellt:

Zeit	Aktivitäten / Leistungen
1994	Einwerbung von insges. 35.000 DM (+ 8.000 DM Eigenleistung der Mitglieder) für – Herausgabe des ersten Flyers – die Festschrift „Museum Heineanum – Geschichte und Bedeutung“ – Fertigstellung der „Bibliographie ornithologischer Publikationen in Zeitschriften und Periodika der DDR von 1949 – 1990“
1995	Einwerbung Fördermittel für den Ankauf der Bibliothek Dr. Kummer: – 15.000 DM von der VR-Stiftung Volksbank Raiffeisenbanken – 10.000 DM Lotto-Toto GmbH
1996	7.000 DM Zuschuss (Eigenanteil) für Heizungsumbau in der Ausstellung des Heineanums
1997	Herausgabe des Sonderbandes „Die Vögel im Naturpark Drömling“, dafür (1996) 29.100 DM Fördermittel vom Ministerium für Umwelt/Naturschutz Sachsen-Anhalt beschafft
1999	Anregung, Kauf und Aufstellung des Bronze-Uhus vor dem Ausstellungsgebäude des Heineanums
2001	Herausgabe des Sonderbandes „Spechte, Wald und Höhlennutzung“
2002	Organisation und Finanzierung des Ausbaus des Mehrzweckraumes, Beschaffung von Fördermitteln (14.400 DM Land Sachsen-Anhalt, 8.000 DM Lotto-Toto GmbH, 4.000 DM Eigenanteil)
2003	– Sicherung der Rechte für unser Uhu-Logo beim Patentamt – Erste Veranstaltung „MoVo – Moderne Vogelbilder“ (Preisverleihung „Silberner Uhu“ und Herausgabe eines Kataloges) – Herausgabe des Sonderbandes „Die Brutvögel von Halberstadt“ (Kartierung erfolgte von 1998 – 2002 durch Förderkreismitglieder)
2004	Organisation einer „Ferdinand Heine Festveranstaltung“ (aus Anlass des 1200 Jahre Bistumsjubiläums der Stadt Halberstadt)
2005	2. MoVo (Preisverleihung „Silberner Uhu“ und Herausgabe eines Kataloges)
2006	Herausgabe des Sonderbandes „Typusexemplare der Vogelsammlung im Museum Heineanum“
2007	3. MoVo (Preisverleihung „Silberner Uhu“ und Herausgabe eines Kataloges)
2008	Realisierung des Projektes „Entsäuerung gefährdeter Buchbestandes der Bibliothek“, wofür 60.000 Euro (Fördermittel von der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, der Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, 10.000 Euro Eigenanteil) beschafft wurden
2009	– 4. MoVo (Preisverleihung „Silberner Uhu“ und Herausgabe eines Kataloges) – Herausgabe des Jubiläums-Sonderbandes „Museum Heineanum – Geschichte und Bedeutung“
2011	5. MoVo (Preisverleihung „Silberner Uhu“ und Herausgabe eines Kataloges)
2012	Herausgabe des Sonderbandes „Rotmilan – Red Kite – Roter Drache“ (Katalog zur gleichnamigen Ausstellung des Museums Heineanum)
2013	6. MoVo (Preisverleihung „Silberner Uhu“ und Herausgabe eines Kataloges)
2014	– Organisation der (Foto-)Ausstellung über eine Reise zum Baikalsee, die Förderkreismitglieder 2013 unternommen hatten – Unterstützung bei der Herausgabe des „Artenhilfsprogrammes (AHP) für den Rotmilan in Sachsen-Anhalt“
2015	7. MoVo (Preisverleihung „Silberner Uhu“ und Herausgabe eines Kataloges)
2016	– Etablierung des „Rotmilanzentrums“ (Anstellung von Leiter und Mitarbeiter) – Beauftragung eines Steuerbüros zu Abwicklung der umfangreichen Geschäftsführung (Personalabrechnungen, Geschäftskonten)
2017	8. MoVo (Preisverleihung „Silberner Uhu“ und Herausgabe eines Kataloges)
2019	9. MoVo (Preisverleihung „Silberner Uhu“ und Herausgabe eines Kataloges)
2021	– Organisation einer landesweiten Erfassung des Rotmilans 2021/2022, womit das Rotmilanzentrum beauftragt und mit Landesmitteln ausgestattet wurde – 10. MoVo (Preisverleihung „Silberner Uhu“ und Herausgabe eines Kataloges)



Anlässlich der Einweihungsfeier der neuen Halberstädter Filiale der HYPO-Vereinsbank erhielt unser Förderkreis eine Spende von 5000 DM; (v.l.n.r.):

Dr. B. Nicolai, Christina Schröder, F.-U. Schmidt.
Foto: Jo Lux, 13.05.1996.



Zur Eröffnung der Ausstellung „Vogelbilder von Christopher Schmidt“; (v.l.n.r.) Klaus Nottmeyer, der den Einführungsvortrag hielt, Christopher Schmidt, Dr. B. Nicolai, Frank-Ulrich Schmidt.
Foto: Privat, Mai 1997.



Frank-Ulrich Schmidt überreicht der Umweltministerin Sachsen-Anhalts Heidrun Heidecke das Buch „Die Vögel im Naturpark Drömling“, das mit Fördermitteln ihres Ministeriums herausgegeben wurde; (v.l.n.r.): Dr. B. Nicolai, F.-U. Schmidt, H. Heidecke, Dr. J. Müller
(Foto: Fred BRAUMANN, Sept. 1997).



Der Vorsitzende des Fördervereins F.-U. Schmidt überreichte ein Präsent an Andreas Seidel, den Schöpfer des Bronze-Uhus, der auf einem Sandsteinsockel vor dem Ausstellungsgebäude des Museums Heineanum enthüllt wurde. Foto: Rolf NEUHAUS, 05.06.1999.



Der Oberbürgermeister von Halberstadt Dr. Harald Hausmann wird auf der 15. Jahresversammlung zum Ehrenmitglied unseres Förderkreises ernannt und erhält hier die Urkunde überreicht von dem Vorsitzenden F.-U. Schmidt. Foto: Privat, 12.05.2007.



Festveranstaltung „Ein Abend bei Ferdinand Heine“. Bei einem Quizz-Wettbewerb traten jeweils zwei Schülerinnen vom Gymnasium Martineum und vom Käthe-Kollwitz-Gymnasium in Halberstadt gegeneinander an. Die sehr unterhaltsame und dazu lehrreiche Veranstaltung wurde von Frank-Ulrich Schmidt in souveräner Weise moderiert. Foto: Armin SCHULZE, 15.05.2009.



Auszeichnung unseres Vereins „Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.“ als „Verein des Jahres 2015“. Die Preisübergabe an den Vorsitzenden Frank-Ulrich Schmidt erfolgte anlässlich der Eröffnungsveranstaltung der 7. MoVo – Ausstellung im großen Hörsaal der Hochschule Harz durch den Oberbürgermeister von Halberstadt Andreas Henke (l.) und den Vorsitzenden des Kultur- und Ausschusses des Stadtrates Jürgen Jüling (r.). Foto: Dieter JANITZ, 19.06.2015.

Nicht hoch genug sind diese Leistungen und die insgesamt so positive Bilanz einzuschätzen. Die erfolgreiche Arbeit unseres Vereins blieb auch der Öffentlichkeit und der Stadtverwaltung von Halberstadt nicht verborgen. So wurde uns eine besondere Ehre zu teil, als der Oberbürgermeister der Stadt Andreas Henke den Förderkreis als „Verein des Jahres 2015“ auszeichnete.

Es ist nicht nur die einfache Erfüllung notwendiger Amtsgeschäfte als Vorsitzender, die Uli in die Vereinsarbeit einbringt. Vielmehr sind es seine aktiven Beiträge, wie Beschaffung von Fachliteratur für die Bibliothek und gehaltvolle, anregende Vorträge zu den Jahresversammlungen und öffentlichen Abendveranstaltungen. Unsere Gemeinsamkeiten in Auffassungen von Beruf, Naturkundemuseum, Artenschutz, sowie menschlichem Wirken und Gestalten verbinden dabei ungemein. Ulis ungebremstes Interesse an der spezifischen Arbeit in einem Naturkundemuseum und das Verständnis für auftretende Probleme sind eine gute Basis für die Zusammenarbeit. Sehr hilfreich ist auch seine pragmatische Herangehensweise an die Lösung von Aufgaben und Problemen, von denen es im Museum bis heute wahrhaft genug gab und gibt.

Ein besonders herausragendes Beispiel für die Einbringung in die Museumsarbeit ist unsere gemeinsame ornithologische Studienreise zur Varanger-Halbinsel im Juni/Juli 1995. Mit einem Kleinbus, gesponsort vom Opel-Autohaus Halberstadt, in dem wir auch „wohnten“, ging es durch Dänemark, Schweden, Finnland bis in den äußersten Norden Norwegens. Ergebnisse von dieser Reise flossen dann ein in verschiedene Vorträge und vor allem in die Sonderausstellung „Vogelwelt der Arktis“, die mit Fotos von Frank-Ulrich Schmidt gestaltet und im Dezember 1995 im Museum Heineanum präsentiert wurde. Später folgten von Uli initiierte und vorbereitete Reisen mit Ornithologen und Mitgliedern des Förderkreises, von denen ebenfalls in Vorträgen oder auch Sonderausstellungen berichtet wurde. Das begann mit der Extremadura in Spanien (2001) und führte über Island (2005), die Mongolei (2007, s. HOLZ et. al. 2014), Kirgistan (2011), den Baikalsee in Sibirien/Russland (2013), Turkmenistan (2015) bis zuletzt in den Iran (2019).



An einem Rastplatz auf Varanger im äußersten Nordosten Norwegens: Uli bei der Vorbereitung für eine Erkundungstour. Foto: B. NICOLAI, Ende Juni 1995.



Eröffnung der Ausstellung „Vogelwelt der Arktis“ mit Fotos von Frank-Ulrich Schmidt (li. im Bild) durch Dr. Bernd Nicolai.
Foto: Privat, 09.12.1995.



Ornithologen-Tour auf Island 2005: (v.l.n.r.): Frank-Ulrich Schmidt, Paul Kunze, Egbert Günther, Dirk Tolkmitt, Rainer Schneider, Rüdiger Holz, Herwig Zang. Foto: B. NICOLAI, 17.07.2005.



Ornithologen-Tour in die Mongolei 2007: Etwas Anspannung sieht man den Gesichtern von (v.l.n.r.) Paul Kunze, Frank-Ulrich Schmidt und Eugen Kisselmann nach anstrengenden Exkursionen ziemlich zum Ende der Reise schon an; hier abends im Restaurant Modern Nomads in Ulaanbaatar. Foto: B. NICOLAI, 08.08.2007.

Ornithologen-Tour zum Baikalsee: (v.l.n.r.) Rüdiger Holz, Frank-Ulrich Schmidt, Klaus-Jürgen Seelig, Michael Hellmann. Foto: B. NICOLAI, 29.06.2013.



Die bedeutendste Änderung für den Verein ergab sich 2014 mit der Umbenennung in „Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.“. Gleichzeitig musste die Satzung verändert werden. Das war insofern notwendig, weil nur so eine Anerkennung als „Naturschutzverein“ erfolgen konnte. Diese wiederum ist Voraussetzung für eine finanzielle Förderung durch das Land Sachsen-Anhalt, die wir für den Aufbau und den Betrieb eines kompetenten „Rotmilanzentrums“ (MAMMEN et al. 2014, NICOLAI & MAMMEN 2015) benötigten. Für unseren Verein war das ein gewaltiger Kraftakt, da von allen Mitgliedern die schriftliche Zustimmung eingeholt werden musste. Es hatte sich aber gelohnt, als mit Schreiben vom 20.05.2014 der Bescheid vom Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt kam und der Aufbau eines funktionierenden Rotmilanzentrums beginnen konnte (KLUSCHKE et al. 2016). Geeignete Räumlichkeiten für die Einrichtung einer Geschäftsstelle wurden im ehemaligen Burchardi-Klostergut gefunden, das von 1836 bis 1945 der Familie Heine gehörte und seinerzeit vom Gründer der Vogelsammlung „Museum Heineanum“ Ferdinand Heine gemeinsam mit seinen Brüdern Eduard und Albrecht gekauft wurde.

Mit dem Rotmilanzentrum stiegen der verwaltungstechnische Aufwand durch die Festanstellung von Mitarbeitern und die Verantwortung für den Verein enorm. Für die Erfüllung der spezifischen Aufgaben wurden 1,5 Personalstellen geschaffen, Martin Kolbe als Leiter beschäftigt und mit der umfangreichen Geschäftsführung (Gehaltsabrechnungen, Bankbuchungen u. ä.) ein Steuerbüro beauftragt. Mit der positiven Entwicklung und Etab-

Visitenkarte des von unserem Verein getragenen und vom Land Sachsen-Anhalt unterstützten Rotmilanzentrums mit Logo.



Am Kloster 1
38820 Halberstadt
Tel.: +49 3941 58337437
Mail: info@rotmilanzentrum.de
www.rotmilanzentrum.de

Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.

lierung des Rotmilanzentrums in den letzten 5 Jahren wuchsen die Aufgabenbereiche und Arbeitsumfänge des wenigen „Stammpersonals“. Noch dazu können bewilligte Drittmittel-Projekte nur mit zusätzlichem Personal umgesetzt werden. Ganz aktuell wird das bisher größte Projekt, die durch das Land Sachsen-Anhalt finanzierte und 2021 begonnene 2. landesweite Rotmilanerfassung, in diesem Jahr noch abgeschlossen und ausgewertet.

Das alles ist ohne unseren Verein mit engagierten Mitgliedern, einem gut funktionierenden Vorstand und insbesondere verantwortungsvollem und ambitionierten Vorsitzenden nicht zu machen. Wir können Frank-Ulrich Schmidt deshalb nicht genug dafür danken. Und abschließend möchte ich noch einmal betonen, dass unser Zusammentreffen vor ziemlich genau 46 Jahren ein ausgesprochener Glücksfall war. Damals war nicht einmal zu ahnen, welche weitreichenden Folgen sich aus unserer Freundschaft, dem gemeinsamen Weg und gegenseitigen Ansporn nicht zuletzt für das Museum Heineanum und die naturkundlich-kulturelle Szene im Halberstädter Raum und weit darüber hinaus ergeben würden. Dafür gilt ihm mein herzlicher Dank!

Dank

Der vorliegende Rückblick auf sieben Lebensjahrzehnte unseres Jubilars wäre ohne die Unterstützung mit Informationen, Bildern, kleinen Anekdoten und Hinweisen aus der Familie, von Freunden und Weggefährten nicht möglich. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken bei Christel KÜSTER-SCHMIDT, Thomas SCHMIDT, Dr. Michael CORSMANN, Wolfgang STEINBORN, Liane NICOLAI, Rüdiger HOLZ, Thomas BRANDT, Herwig ZANG, Markus NIPKOW und Joachim SEITZ.

Quellen/Literatur

- BARTHEL, P.H., B. RIEDEL & F.-U. SCHMIDT (1978): Vorwort. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. 1: 5.
- HOLZ, R., F.-U. SCHMIDT, R. SCHÖNBRODT, F. WEIHE & B. NICOLAI (2014): Ornithologische Beobachtungen in der Mongolei in den Jahren 2007 und 2009. Ornithol. Jber. Mus. Heineanum 32: 75-115.
- KLUSCHKE, M., B. NICOLAI & R. BECKER (2016): Neues Rotmilanzentrum für Sachsen-Anhalt. Apus 21: 98-100.
- MAMMEN, U., B. NICOLAI, J. BÖHNER, K. MAMMEN, J. WEHRMANN, S. FISCHER & G. DORNBUSCH (2014): Artenhilfsprogramm Rotmilan des Landes Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamtes Umweltschutz Sachs.-Anhalt H. 5/2014.
- MELTER, J. (1997): Mitgliederversammlung am 11. Oktober 1997 in Hannover. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 29: 198-200.
- NICOLAI, B., & U. MAMMEN (2015): Der Rotmilan in Sachsen-Anhalt – Einführung zum Sonderband. Abh. Ber. Mus. Heineanum 10, Sonderh.: 7-16.
- NICOLAI, B., R. NEUHAUS & R. HOLZ (2009): Museum Heineanum – Geschichte und Bedeutung. Abh. Ber. Mus. Heineanum 8, Sonderh.: 1-183.
- NICOLAI, B., & W. OLDEKOP (2017): Zum Lebenslauf der Hausrotschwänze *Phoenicurus ochruros*. Ornithol. Jber. Mus. Heineanum 34: 29-38.
- DEUTSCHE ORNITHOLOGEN-GESELLSCHAFT (1992): Mitgliederverzeichnis der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft 1991. J. Ornithol. 133: I-XLIII.
- SCHMIDT, F.-U. (o.J.; [1990]): Island – Naturkundlicher Reiseführer Nr. 1. Verlag Natur-Studienreisen, Göttingen. (ISBN-3-926252-00-6)
- SCHMIDT, F.-U. (2003): Erfassung von Rauch- und Mehlschwalben im Rahmen einer Schüler-Facharbeit (Gymnasium Soltau). Naturkdl. Beitr. Soltau-Fallingbostel 10: 103-113.
- SCHMIDT, F.-U. (2020): Es begann mit einer Literaturanfrage – eine etwas andere Ost-West-Geschichte. Ornithol. Jber. Mus. Heineanum 35: 5-9.
- SEITZ, J. (2008): Zur Geschichte der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung (NOV). Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 40: 55-61.

Anhang I

Tab. 1. Mitgliedschaften/Funktionen von Frank-Ulrich Schmidt in Vereinen, Vorständen und Beiräten.

Zeit	Verein / Organisation	Funktion
1973 -	Deutsche Ornithologen-Gesellschaft	Mitglied
1985 - 1995	Naturschutz Landkreis Soltau-Fallingb.ostel	Naturschutzbeauftragter
1986 -	Verein zur Erhaltung der Natur e.V. (Heidekreis Soltau)	1. Vorsitzender
1989 -	Naturschutzbund Deutschland (NABU)	Mitglied
1991 -	Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft (AAG) Soltau-Fallingb.ostel	Leiter
1992 -	Ornithologenverband Sachsen-Anhalt (OSA)	Mitglied
1992 -	Förderkreis Museum Heineanum e.V., ab 2014: Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.	Mitglied
1994 -		1. Vorsitzender
1994 -		Mitglied
1997 - 2021	Niedersächsische Ornithologische Vereinigung	2. Vorsitzender
2021 -		Beirat
1997 - 2010	Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) „Monitoring häufiger Brutvögel“	Geschäftsführer
2011 -	Naturschutzstiftung Heidekreis Soltau	Stiftungsrat
2016 -	Rotmilanzentrum am Museum Heineanum	Beirat
2014 - 2017	Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA)	Kassenprüfer
2018 -		Beirat

Tab. 2. Öffentliche Vorträge von Frank-Ulrich Schmidt, die von ihm in Halberstadt zu Jahresversammlungen des Förderkreises (JV) oder Abendveranstaltungen (AV) im Museum Heineanum gehalten wurden.

Zeit	Anlass	Titel
26.03.1994	2. JV	„Lüneburger Heide“
23.03.1999	AV	„Hausgärten und Vogelwelt“ [Wie wir unsere (Wohn-)Umwelt sehen und sehen sollten]
29.08.2000	AV	„Zwischen Wüsten und Cañons – Landschaften und Vögel im SW der USA“ (Reisebericht)
08.06.2002	10. JV	„Unter den Schwingen der Geier“ (Extremadura-Reise)
27.08.2002	AV	„Im Moor und auf der Heide“
16.11.2004	AV	„Allein in Kanada – Landschaft und Vögel“ (Reisebericht)
06.05.2006	14. JV	„Besuch beim arktischen Brüderlein“ (Island-Reise)
31.05.2008	16. JV	„Von Jungfernkranichen, Schneegeiern und anderen Naturschönheiten“ (Mongolei-Reise)
12.05.2012	20. JV	„Ibissnabel, Berggrünkehlchen und andere Naturschönheiten“ (Kirgisien-Reise)
17.05.2014	22. JV	„Baikal – Perle Sibiriens“ (Baikal-Reise)
20.05.2017	25. JV	„Kiwi, Kea und Kaka – Erlebnisse aus Neuseeland“ (Reisebericht)

Tab. 3. Naturkundliche Beiträge Soltau-Fallingb. (Hrsg.: Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Landkreis Soltau-Fallingb.; c/o Frank-Ulrich Schmidt)

Heft	Jahr	Schriftleitung und Redaktion	Umfang (Seiten)
1	1994	Klaus Ewald, Manfred Lüdkepohl, Frank-Ulrich Schmidt , Wolfgang Steinborn, Manfred Völker	94
2	1995	Klaus Ewald, Frank-Ulrich Schmidt , Wolfgang Steinborn, Manfred Völker	126
3	1996		146
4	1997		151
5	1998		103
6	1999		135
7/8	2001	Frank-Ulrich Schmidt (Die Vogelwelt im Landkreis Soltau-Fallingb.)	358
9	2002	Klaus Ewald, Frank-Ulrich Schmidt , Wolfgang Steinborn, Manfred Völker	113
10	2003	Klaus Ewald, Thorsten Hellberg, Frank-Ulrich Schmidt , Wolfgang Steinborn, Manfred Völker	120
11/12	2005		167
13/14	2007		148
15/16	2009		142
17/18	2011	Thorsten Hellberg, Frank-Ulrich Schmidt , Wolfgang Steinborn, Manfred Völker	156
19/20	2014	Frank-Ulrich Schmidt, Thorsten Hellberg, Rainer Grimm, Nils Molzahn (Die Vogelwelt im Heidekreis)	546
Ab 2015 stellt die AAG ihren Mitgliedern die Jahresberichte digital zur Verfügung!			

Anhang II

Veröffentlichungen von Frank-Ulrich Schmidt 1972 bis 2021

- SCHMIDT, F.-U. (1972): Überwinternde Bartmeisen (*Panurus biarmicus*) in Südniedersachsen 1971/72. Ornithol. Mitt. **24**: 100-103.
- SCHMIDT, F.-U. (1972): Teichwasserläufer (*Tringa stagnatilis*) bei Northeim. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. **4**: 20.
- SCHMIDT, F.-U. (1978): Klima 1976. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. **1**: 7-9.
- SCHMIDT, F.-U. (1978): Avifaunistischer Jahresbericht 1976 für das Kieseengebiet Northeim/Edesheim. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. **1**: 47-57.
- SCHMIDT, F.-U. (1978): Die „Northeimer Seenplatte“ (Kiesseen Northeim) – Planung eines Wasservogelreservates. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. **1**: 179-186.
- SCHMIDT, F.-U. (1978): Klima 1977. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. **1**: 231-233.
- SCHMIDT, F.-U. (1978): Avifaunistischer Jahresbericht 1977 für das Kieseengebiet Northeim/Edesheim. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. **1**: 265-276.
- SCHMIDT, F.-U. (1978): Zum Durchzug der Zwergschnepfe (*Lymnocyptes minimus*) im südniedersächsischen Leinetal. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. **1**: 369-388.
- SCHMIDT, F.-U. M. CORSMANN, N. KOLLEY & R. LOTTMANN (1979): Beiträge zur Kenntnis der Verbreitung von Eisvogel (*Alcedo atthis*), Wasserramsel (*Cinclus cinclus*) und Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) und der Qualität ihres Lebensraums im südlichen Leinetal. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. **2**: 59-78.

10. SCHMIDT, F.-U. (1980): Wasservogelzählungen und Brutvogelbestandsaufnahmen an den Nordheimer Kieseeseen (1969-1980) – Ein Beitrag zur Planung eines Wasservogelreservats Northeimer Seenplatte. *Northeimer Heimatbl.* **45**: 6-75.
11. SCHMIDT, F.-U. (1985): The use of settling ponds of sugar-factories by breeding and resting waders. *Wader Study Group Bull.* **43**: 34-35.
12. SCHMIDT, F.-U. [o.J.; (1990)]: *Island – Naturkundlicher Reiseführer Nr. 1.* (Verl. Natur-Studienreisen) Göttingen.
13. SCHMIDT, F.-U. (1993): „Zwangs-Adoption“ junger Turmfalken (*Falco tinnunculus*) durch Schleiereulen (*Tyto alba*). *Ornithol. Jber. Mus. Heineanum* **11**: 111-112.
14. SCHMIDT, F.-U. (1994): Der Weißstorch – Vogel des Jahres 1994. *Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingb. 1*: 2-3.
15. SCHMIDT, F.-U. (1994): Mauersegler *Apus apus* brütet in Soltau in Nistkästen. *Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingb. 1*: 77-79.
16. SCHMIDT, F.-U. (1994): Ein Albino-Westigel *Erinaceus europaeus* in Soltau. *Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingb. 1*: 84-85.
17. SCHMIDT, F.-U. (1995): Baßtöpel *Sula bassana* (L.) in der Lüneburger Heide. *Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingb. 2*: 69-74.
18. SCHMIDT, F.-U. (1995): Das Vorkommen seltener Kleinkrebse im Allertal (Lüneburger Heide/Niedersachsen). *Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingb. 2*: 83-96.
19. SCHMIDT, F.-U. (1995): Nachtrag zu: Der Weißstorch im Landkreis Soltau-Fallingb. *Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingb. 2*: 125-126.
20. SCHMIDT, F.-U. (1996): Die Brutvögel des Landkreises Soltau-Fallingb. (1992-1994). *Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingb. 3*: 1-146.
21. NICOLAI, B., C. SCHMIDT & F.-U. SCHMIDT (1996): Gefiedermerkmale, Maße und Alterskennzeichen des Hausrotschwanzes *Phoenicurus ochruros*. *Limicola* **10**: 1-41.
22. BROOKS, C., & F.-U. SCHMIDT (1997): Bemerkungen zum Ackerrandstreifenprogramm im Landkreis Soltau-Fallingb. *Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingb. 4*: 15-26.
23. SCHMIDT, F.-U. (1997): Verein zur Erhaltung der Natur e.V. – Lehrer sind 10 Jahre aktiv. *Jahrbuch 1998 Soltau-Fallingb.* **151**.
24. SCHMIDT, F.-U. (1997): Naturkundliche Beiträge Soltau-Fallingb. *Jahrbuch 1998 Soltau-Fallingb.* **120-125**.
25. SCHMIDT, F.-U., G. FAUST & S. SCHWENKE (1998): Brutbestand von Elster *Pica pica* und Aaskrähe *Corvus c. corone* in Soltau (Lüneburger Heide / Niedersachsen) 1996/97. *Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingb. 5*: 1-18.
26. SCHMIDT, F.-U. (1998): Die Seidenhäuser der Gespinnstmotten (Fam. *Yponomeutidae*). *Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingb. 5*: 19-24.
27. SCHMIDT, F.-U. (1998): Die Vogelwelt der Polder der Stärkefabrik bei Wietzendorf – eine kommentierte Artenliste. *Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingb. 5*: 25-52.
28. RÖHRS, U., & F.-U. SCHMIDT (1998): Analyse von Schleiereulengewöllen 1994/1995 aus dem Landkreis Soltau-Fallingb. *Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingb. 5*: 53-56.
29. PACKHÄUSER, W., & F.-U. SCHMIDT (1998): Bestandsentwicklung der Schleiereule *Tyto alba* im Altkreis Soltau 1986-1996. *Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingb. 5*: 57-60.
30. SCHMIDT, F.-U. (1998): Vogelkundliche Besonderheiten im Landkreis Soltau-Fallingb. 1997. *Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingb. 5*: 75-92.
31. SCHMIDT, F.-U. (1998): Raubwürger *Lanius excubitor* spießt Schwarzkehlchen *Saxicola torquata*. *Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingb. 5*: 93-96.

32. SCHMIDT, F.-U. (1998): Bemerkungen zur Vogelwelt im Landkreis Soltau-Fallingb. Jahrbuch 1999 Soltau-Fallingb.: 120-125.
33. SCHMIDT, F.-U. (1998): Zwei Auszeichnungen für Herwig Zang. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 30: 122.
34. SCHMIDT, F.-U. (1999): Anmerkungen zur Bestandsentwicklung und aktuellen Situation von Haubenlerche *Galerida cristata*, Ortolan *Emberiza hortulana* und Grauammer *Miliaria calandrinia* im Landkreis Soltau-Fallingb. (ca 1850–1998). Naturkdl. Beitr. Soltau-Fallingb. 6: 19-34.
35. STRASBURGER, K., & F.-U. SCHMIDT (1999): Auswertung der Ringablesungen beim Weißstorch *Ciconia ciconia* L. im Landkreis Soltau-Fallingb. Naturkdl. Beitr. Soltau-Fallingb. 6: 35-48.
36. SCHMIDT, F.-U. (1999): Die Brutvogelgemeinschaft einer Kleingartenkolonie bei Soltau 1997. Naturkdl. Beitr. Soltau-Fallingb. 6: 49-52.
37. SCHMIDT, F.-U. (1999): Beobachtungen von Rabenvögeln und Großmöwen auf der Deponie Hillem 1997-1998 (Landkreis Soltau-Fallingb./Niedersachsen). Naturkdl. Beitr. Soltau-Fallingb. 6: 53-70.
38. SCHMIDT, F.-U. (1999): Vogelkundliche Besonderheiten im Landkreis Soltau-Fallingb. 1998. Naturkdl. Beitr. Soltau-Fallingb. 6: 87-104.
39. SCHMIDT, F.-U. (1999): Brutvogelbestandsaufnahme einer Feldflur bei Woltem im Jahr 1998 (Landkreis Soltau-Fallingb./Niedersachsen). Naturkdl. Beitr. Soltau-Fallingb. 6: 105-116.
40. SCHMIDT, F.-U. (1999): Vogelkundliche Besonderheiten im Landkreis Soltau-Fallingb. 1998. Naturkdl. Beitr. Soltau-Fallingb. 6: 87-104.
41. SCHMIDT, F.-U. (1999): „Die Vogelwelt der Heidewälder“ [zusammengestellter Bericht]. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 31: 131-137.
42. SCHMIDT, F.-U. (2001): Die Vogelwelt im Landkreis Soltau-Fallingb. Naturkdl. Beitr. Soltau-Fallingb. 7/8: 1-358.
43. SCHMIDT, F.-U. (2002): Vogelkundliche Besonderheiten im Landkreis Soltau-Fallingb. 1999, 2000 und 2001. Naturkdl. Beitr. Soltau-Fallingb. 9: 1-38.
44. SCHMIDT, F.-U. & U. RÖHRS (2002): Siedlungsdichte-Untersuchungen in der Lüneburger Heide (Lkr. Soltau-Fallingb.) 2000 und 2001. Naturkdl. Beitr. Soltau-Fallingb. 9: 39-56.
45. STRASBURGER, K., & F.-U. SCHMIDT (2002): Der Weißstorch im Landkreis Soltau-Fallingb. (Lüneburger Heide) (Teil I). Naturkdl. Beitr. Soltau-Fallingb. 9: 85-113.
46. HELLBERG, T., & F.-U. SCHMIDT (2002): Vogelkundliche Besonderheiten im Landkreis Soltau-Fallingb. 2002. Naturkdl. Beitr. Soltau-Fallingb. 10: 1-40.
47. STRASBURGER, K., & F.-U. SCHMIDT (2003): Der Weißstorch im Lkr. SFA (Teil II). Naturkdl. Beitr. Soltau-Fallingb. 10: 65-102.
48. SCHMIDT, F.-U. (2003): Erfassung von Rauch- und Mehlschwalben im Rahmen einer Schüler-Facharbeit (Gymnasium Soltau). Naturkdl. Beitr. Soltau-Fallingb. 10: 103-113.
49. SCHMIDT, F.-U. (2003): Naturkundliche Beiträge Soltau-Fallingb. – Register Band 1-10 (1994-2003). Naturkdl. Beitr. Soltau-Fallingb. 10: 114-120.
50. SCHMIDT, F.-U. (2005): Hausrotschwanz – *Phoenicurus phoenicurus*. In: ZANG, H., H. HECKENROTH & P. SÜDBECK (2005): Die Vögel Niedersachsens, Drosseln, Grasmücken, Fliegenschnäpper. Nat. Landschaftspflege Niedersachs. Sonderr. B, H. 2.9: 63-73.
51. SCHMIDT, F.-U. (2005): Schutzgebiete im Landkreis Soltau-Fallingb. (Folge 1) : NSG „Allerniederung bei Klein Häuslingen“, NSG „Allerschleifen zwischen Wohldorf und Hülsen“. Naturkdl. Beitr. Soltau-Fallingb. 11/12: 9-20.
52. SCHMIDT, F.-U. (2005): Neue Funde von Kleinkrebsen im Landkreis Soltau-Fallingb. Naturkdl. Beitr. Soltau-Fallingb. 11/12: 49-52.

53. STRASBURGER, K., & F.-U. SCHMIDT (2003): Der Weißstorch im Landkreis Soltau-Fallingbostal (Teil II). Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingbostal 11/12: 53-104.
54. HELLBERG, T., & F.-U. SCHMIDT (2005): Vogelkundliche Besonderheiten im Landkreis Soltau-Fallingbostal 2003/2004. Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingbostal 11/12: 105-167.
55. NICOLAI, B., H. GRIMM, K.-J. SEELIG, F. WEIHE, F.-U. SCHMIDT, M. HELLMANN, R. SCHNEIDER & E. BRIESEMEISTER (2006): Ornithologische Beobachtungen auf Fuerteventura (Kanarische Inseln). Ornithol. Jber. Mus. Heineanum 24: 83-99.
56. BROOKS, C., U. RÖHRS & F.-U. SCHMIDT (2007): Windkraftanlagen und Brutvögel der Feldflur: eine Vorher-Nachher-Studie vom Hahnenberg bei Lünzen. Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingbostal 13/14: 21-40.
57. SCHMIDT, F.-U., & L. BARTELS (2007): Die Radewiesen bei Wietzendorf als Teil eines EU-Projekts. Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingbostal 13/14: 41-51.
58. HELLBERG, T., & F.-U. SCHMIDT (2007): Vogelkundliche Besonderheiten im Landkreis Soltau-Fallingbostal 2005/2006. Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingbostal 13/14: 89-148.
59. HECKENROTH, H., & F.-U. SCHMIDT (2008): Die Vögel Niedersachsens – 30 Jahre Arbeit, entscheidende 20 davon geprägt durch Herwig Zang. Vogelkd. Ber. Niedersachs. 40: 63-66.
60. SCHMIDT, F.-U. & T. HELLBERG (2009): Vogelkundliche Erfassungen im Lührsbockeler Moor bei Soltau (Lkr. Soltau-Fallingbostal) 2006 und 2007. Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingbostal 15/16: 43-58.
61. HELLBERG, T., & F.-U. SCHMIDT (2009): Vogelkundliche Besonderheiten im Landkreis Soltau-Fallingbostal 2007/2008. Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingbostal 15/16: 71-142.
62. SCHMIDT, F.-U. (2009): Zwischen Bartgeiern, Edelweiß und Przewalski-Pferden – Eine naturkundliche Reise in die Mongolei. Jahrbuch 2009 Soltau-Fallingbostal: 76-84.
63. NICOLAI, B., & F.-U. SCHMIDT (2009): Der Förderkreis Museum Heineanum e.V. In NICOLAI, B., R. NEUHAUS & R. HOLZ (2009): Museum Heineanum – Geschichte und Bedeutung. Abh. Ber. Mus. Heineanum 8, Sonderh.: 119-126.
64. SCHMIDT, F.-U. & P. SÜDBECK (2009): Das Entscheidende tun – ein Leben für den Vogelschutz : Symposium zum 70. Geburtstag von Hartmut Heckenroth. Vogelkd. Ber. Niedersachs. 41: 101.
65. SCHMIDT, F.-U. (2010): Energie aus Biomasse: Auswirkungen des Energiepflanzenanbaus auf die Vogelwelt. Ornithol. Jber. Mus. Heineanum 28: 87-100.
66. SCHMIDT, F.-U. (2011): 1991 bis 2010 – 20 Jahre Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Soltau-Fallingbostal. Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingbostal 17/18: 55-70.
67. HELLBERG, T., & F.-U. SCHMIDT (2011): Vogelkundliche Erfassungen im Lührsbockeler Moor bei Soltau (Lkr. Soltau-Fallingbostal) 2010 und 2011. Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingbostal 17/18: 71-74.
68. HELLBERG, T., & F.-U. SCHMIDT (2011): Vogelkundliche Besonderheiten im Landkreis Soltau-Fallingbostal 2009/2010. Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingbostal 17/18: 75-148.
69. SCHMIDT, F.-U. (2011): Fritz Koops verlässt den Grefel. Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingbostal 17/18: 149-152.
70. THIELE, K., & F.-U. SCHMIDT (2011): Nachruf: Horst-Dieter Bäsman. Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingbostal 17/18: 153-154.
71. SCHMIDT, F.-U., T. HELLBERG, R. GRIMM & N. MOLZAHN (2014): Die Vogelwelt im Heidekreis – eine aktuelle Bestandsaufnahme. Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingbostal 19/20: 1-546.
72. HOLZ, R., F.-U. SCHMIDT, R. SCHÖNBRODT, F. WEIHE & B. NICOLAI (2014): Ornithologische Beobachtungen in der Mongolei in den Jahren 2007 und 2009. Ornithol. Jber. Mus. Heineanum 32: 75-115.

73. **SCHMIDT, F.-U.** (2018): Die Avifauna von Niedersachsen und Bremen – abgeschlossen nach fast 60 Jahren. *Apus* **23**: 122-125.
74. **SCHMIDT, F.-U.** (2019): Die Avifauna von Niedersachsen und Bremen – abgeschlossen nach fast 60 Jahren. *Vogelkdl. Ber. Niedersachs.* **46**: 267-269.
75. **SCHMIDT, F.-U.** (2020): Es begann mit einer Literaturanfrage – eine etwas andere Ost-West-Geschichte. *Ornithol. Jber. Mus. Heineanum* **35**: 5-9.

Außerdem zeichnen Frank-Ulrich SCHMIDT (NOV) und Knut SANDKÜHLER (VSW) seit 2015 für die Herausgabe der jährlich erscheinenden „Kurzberichte – Vogelwelt in Niedersachsen“ (bisher 7 Blätter) verantwortlich.



Frank Ullrich Schmidt im Selenga-Delta (Baikal)

Foto: 06.07.2013, B. NICOLAI